

**STADT KARLSRUHE**  
**Stadtamt Durlach**

**Niederschrift Nr. 8/2016**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach  
am: Mittwoch, 12. Oktober 2016  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:20 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

-----  
Vorsitzende: Frau Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

Es waren anwesend:

**CDU:** OR Griener, OR Scheuermann, OR Böhler-Friess, , OR Kehrlé, OR Müller,  
OR Mächtlinger

**B 90/Die Grünen:** OR Pötzsche, OR Dr. Puzicha-Martz, OR Öczay, OR Ralf Köster,  
OR Dr. Wagner

**SPD:** OR Dr. Rausch, OR Holstein, OR Volz, OR Jörg Köster, OR Pfalzgraf

**FDP:** OR Dr. Fink-Sontag, OR Malisius

**FW:** OR Stutz

**Es fehlten:**

**a) entschuldigt: OR Wenzel, OR Henkel, OR Maier**

**b) nicht entschuldigt: -**

**Schriftführerin:**

Rosemarie Susi (StADu)

**Sonstige Verhandlungsteilnehmer:** Herr Rapp (AfA, Herr Hillengaß (StADu),  
Herr Wintermeyer (StADu), Herr Dueck (StADu), Herr Rößler (StADu), Frau Susi  
(StADu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 30. September 2016 Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 7. Oktober 2016 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Jährlicher Bericht zur Abfallwirtschaft Durlach**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** begrüßt die Anwesenden und informiert, dass OR Öczay etwas verspätet kommen werde. Weiter informiert sie, dass OR Wenzel und OR Maier, sowie OR Henkel entschuldigt seien.

Sie teilt mit, dass man im Ältestenrat besprochen habe, **TOP 2, Jahresgespräch Stadtplanungsamt** auf die Sitzung des Ortschaftsrats im November zu verlegen und **TOP 3 Straßenzustandsbericht** wegen Krankheit von Herrn Schönbeck ebenso auf diese Sitzung verlegen.

Sie ruft **TOP 1, Jährlicher Bericht zur Abfallwirtschaft Durlach** auf und begrüßt hierzu **Herrn Rapp vom Amt für Abfallwirtschaft**.

**Herr Rapp (AfA)** begrüßt die Vorsitzende und die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung zur Sitzung des Ortschaftsrats. Er meint gegenüber dem letzten Jahr habe er wesentlich weniger Punkte zu berichten und diese haben sich zudem deutlich verkürzt. Er trägt anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die Themen Anlagenverbund Ost, Deponie Ost, Neustrukturierung der Bioabfallverwertung und Kampagne zur Abfalltrennung vor.

**- Klopfbeifall -**

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** bedankt sich bei Herrn Rapp für den Vortrag und meint dass es trotzdem noch viele offene Fragen gebe. Zur Umladestation meint er, dass es schön sei, dass nun im Schleher alles verladen werde und dass die Laster nicht mehr durch Durlach fahren müssten. Dies sei ein großer Fortschritt. Dann wäre doch aber das Gelände oben bei der Nassvergärung jetzt frei. Dort habe man eine sehr große versiegelte Fläche und die FDP habe schon immer darauf gedrängt, diese zu entsiegeln. Er möchte wissen, wie das AfA hierüber denke. Als Unterstellfläche für Winterdienstgeräte würde sich doch das Gebiet an der Maybachstraße anbieten. Dort habe doch die Bundesbahn das Gelände verkauft und da könne man sich doch sicher einigen, dass dort zentral die LKW's untergestellt werden können. Dann könne man das Gelände der Natur zurückgeben, das wäre seine dringende Bitte an den zuständigen Bürgermeister

Zur Biogasgewinnung merkt er an, dass es schön sei, dass 450.000 Euro aus Berlin kommen werden, aber man müsse sich fragen, was für dieses Geld gebaut werde? Man habe doch mit den zu viel bezahlten Müllgebühren die Rekultivierung geplant und nun wolle er wissen, was man plane zu bauen mit diesem Geld aus Berlin? Er möchte wissen, ob Hohenwettersbach nicht schon längst durch das Blockheizkraftwerk im Rehbuckel 2 versorgt werde, oder sind hier die Stadtwerke zuständig? Eine Kosten-Nutzen-Analyse wurde nicht gezeigt und es interessiere ihn, inwieweit die unter 10% liegende Gasverwertung überhaupt sinnvoll sei durch den Verlust durch die Rohre?

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 1:        Jährlicher Bericht zur Abfallwirtschaft Durlach**

**Blatt 2**

---

In der Zeitung habe er gelesen, dass die Bürger von Bietigheim-Bissingen sich gegen die Vergärung entschieden haben. Laut Vertrag solle die Bioabfallverwertung schon seit 1. August laufen und er möchte wissen, wann der Vertrag denn nun beginne und ob es nicht sinnvoller sei, wenn die Stadt Karlsruhe von diesem Vertrag zurücktreten würde?

Wegen der vier Abfalltonnen möchte er anmerken, dass diese für Durlach generell zu viele wären und dann solle noch eine fünfte Tonne, eine Metalltonne dazu kommen. Man sei doch inzwischen zu der Erkenntnis gelangt, dass die Verwertung durch Verbrennung und durch bestimmte Maßnahmen zur Wärmeengewinnung die bessere sei. Inwieweit sieht das AfA hier eine Möglichkeit, dass man die Tonnen reduzieren könne?

**Herr Rapp (AfA)** antwortet, so interessant solche Überlegungen sein mögen, wenn man gesetzeskonform das Kreislaufwirtschaftsgesetz anwende, brauche man ganz einfach diese vier Tonnen. Er wisse davon, dass der Landkreis das anders sehe. Schon bei seinem letzten Besuch habe man darüber gesprochen und er wiederhole es noch einmal, dass Karlsruhe sich an die Maßnahmen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes halte. In Ringsheim sei eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage in der gesammelter Abfall sortiert und anschließend behandelt werde. Deshalb habe man dort nur eine Tonne. Dies entspricht aber nicht dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, welches eine getrennte Sammlung vorschreibe.

Das Land ist der Meinung, so lange keine Anweisung durch das Umweltministerium erfolge werde man nichts tun. Dagegen gehe die Stadt Karlsruhe aber gesetzeskonform vor.

Zur Frage nach der Entsiegelung der Flächen werde er die Hinweise gerne mitnehmen. Es sei so, dass wenn man die Flächen nicht mehr benötige, man diese sicherlich entsiegeln werde. Man habe aber im Moment in Karlsruhe Probleme mit Standorten, dass es dahingestellt sei, wann man dies umsetzen könne.

Da OR Malisius die Flächen in der Maybachstraße benannt habe, könne er hier darüber informieren, dass die VBK diese Fläche erworben habe. Schon vor Jahren habe das AfA diese Fläche, oder zumindest eine Teilfläche erwerben wollen, aber von der Stadtkämmerei kein grünes Licht bekommen. Im Moment prüfe die VBK, ob dem AfA Teilflächen zur Verfügung gestellt werden können. Noch sei aber nichts entschieden.

Ein Gebäude was zur Schwachgasbehandlungsanlage benötigt werde, habe die Größe eines Containers und habe mit der Rekultivierung selbst nichts zu tun. Die Rekultivierung werde wie vorgesehen fortgeführt. Der Vorteil sei nur der, dass über die Förderungsmaßnahme auch Maßnahmen, die in der Rekultivierung gemacht werden müssen finanziert werden. Wie beispielsweise die Erneuerung der Gasbrunnen oder die Gasleistungen, die in die Jahre gekommen seien. Die Sanierung werde dadurch mitfinanziert.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Jährlicher Bericht zur Abfallwirtschaft Durlach**

**Blatt 3**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** merkt an, dass Herr Rapp schon die Aussage getroffen habe, dass man vertraglich gebunden sei. Der Vertragspartner müsse den Vertrag erfüllen und es sei nicht in der Hand des Ortschaftsrates Durlach, an welchem Ort das geschehen solle. Dies könne dann diskutiert werden, wenn man vor einem neuen Vertragsabschluss stehen. Hier an das Gremium die Bitte, dass man bei Dingen bleibe, die man selbst in der Hand habe.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** meint, dass der Vertrag doch nicht erfüllt werde.

**Herr Rapp (AfA)** stellt fest, dass der Vertrag erfüllt werde. Die Anlage solle 2018 errichtet werden und die Hälfte der Mengen dann dort behandelt werden. In der Zwischenzeit, bis die Anlage stehe, habe der Vertragspartner die Möglichkeit, an anderer Stelle zu behandeln. Derzeit werden die Mengen in Flörsheim-Wicker und auch zum Teil in Freudstadt behandelt. Deadline sei 2018, bis dann müsse die Teilmenge an einem Standort innerhalb des Radius angebotenen Standorts in einer Anlage nach neuestem Standard behandelt werden. Über die genaue Entfernung möchte er sich jetzt aber nicht festlegen, so ca. 70 bis 80 km.

**Frau Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** stellt eine Frage zur Sickerwasseranlage. Dort verdunste ein Teil des Wassers und ein anderer Teil werde in die Kläranlage geleitet.

Sie möchte wissen, wie schadstoffbelastet dieses Sickerwasser sei, ob es Schwermetalle oder Zersetzungsprodukte enthalte und ob es als Sondermüll behandelt werden müsse?

**Herr Rapp (AfA)** antwortet, dass das Sickerwasser in der Behandlungsanlage durch Membrane in Wasser, welches der Kläranlage zugeführt werden könne und in ein Konzentrat, welches behandelt werden müsse, getrennt werde. Das Konzentrat werde extern weiterbehandelt. Dieses sei schadstoffbelastet, er habe aber keine Zahlen hierüber dabei. Es sei aber so schadstoffbelastet, dass es einer besonderen Behandlung für gefährliche Stoffe bedürfe.

**OR Stutz (Freie Wähler)** stellt eine Frage zum Kreislaufwirtschaftsgesetz. Die Stadt Kassel habe nur eine Tonne, die zur Verfügung gestellt werde. Sie möchte wissen, ob es Erkenntnisse darüber gebe, wie die Stadt Kassel dies mit dem Gesetz vereinbare?

Diese sortieren tatsächlich erst hinterher und haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

Zumal wir mit unserer Restmülltonne, laut einer Erhebung die vor zwei/drei Jahren gemacht wurde, noch 80 % Fremdanteile in der Restmülltonne hatten. Dies würde bei einer nachträglichen Sortierung dann kein Problem mehr darstellen.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Jährlicher Bericht zur Abfallwirtschaft Durlach**

**Blatt 4**

---

Des Weiteren habe sie vor kurzem gelesen, dass einige Kommunen mittlerweile analog den Kleidercontainern und Glascontainern an manchen Stellen in den Stadtgebieten sogenannte Elektro-Schrott-Tonnen aufstellen würden. Sie möchte wissen, ob es für Karlsruhe hierzu Überlegungen gebe, dass nicht nur an den Wertstoffstationen, sondern auch an solchen Container-Standorten der Elektroschrott bis zu einer gewissen Größe abgegeben werden könne und das rund um die Uhr?

**Herr Rapp (AfA)** antwortet zu Kassel, das er hier keine genauen Zahlen dabei habe, diese aber gerne nachliefern könne. Wenn, dann haben diese aber die gleiche Vorgehensweise, wie ja OR Malisius berichtet habe, wie Freiburg und müssen hinterher in eine mechanisch-biologische Anlage gehen und dort erst einmal entsprechend sortieren. Er wisse aber im Moment nicht, wie das dort konzipiert werde. Auf jeden Fall sei das aber nicht kreislaufwirtschaftsgesetz-konform und wie das dort im Moment geregelt werde, könne er zu diesem Zeitpunkt nicht sagen, das müsste erst recherchiert werden.

Zur zweiten Frage wegen des Elektroschrotts. Derartige Überlegungen habe man auch schon in Karlsruhe angestellt und deshalb die neuen Container für Textil eingeführt. Man wollte in Karlsruhe zukünftig sogenannte Wertstoff-Inseln einführen, wo beispielsweise Glas-, Textil- und Elektro-Schrott abgegeben werden könne.

Bisher sind die Überlegungen am Problem der Akkus gescheitert. Es könne zu Implosionen kommen, was im Moment ein Thema bei der Abfallwirtschaft wäre. München beispielsweise habe diese Behälter eingerichtet, andere Städte wie Karlsruhe warten ab, bis diese Sache geklärt sei. Das Problem sei der Transport. Karlsruhe habe die Containersammlung im Fokus, man warte ab, bis die Situation geklärt sei.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich bei Herrn Rapp für den Vortrag und auch für die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtamt Durlach.

**- Klopfbeifall -**

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 4:           Abteilungsbericht Jobcenter Durlach**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 4** auf und begrüßt hierzu **Herrn Hillengaß** vom hiesigen **Jobcenter aus Durlach**, der dem Gremium durch seine früheren Vorträge bekannt sei.

**Herr Hillengaß (Jobcenter)** begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. Er äußert, dass er seit 2011 Teamleiter im Jobcenter Durlach sei. Er informiert, dass der Karlsruher Arbeitsmarkt geprägt sei, durch einen starken Dienstleistungssektor. Er stellt anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die Jahresbilanz 2015 des Jobcenters vor.

**- Klopfbeifall -**

**OR Öczay (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** bedankt sich bei Herr Hillengaß für den Vortrag.

Sie möchte wissen, was bei der Zielwertetabelle mit Senkung passiver Leistung gemeint wäre und warum die Zahlen von 2015 höher seien wie 2014?

Welche Maßnahmen wurden getroffen und was wurde gesenkt?

Welche Altersgruppen ist am meisten betroffen und könne man hier die Herkunft der Menschen differenzieren?

Was werde als Qualifizierungsmaßnahme gesehen? Wie werden die Alleinerziehenden unterstützt? Gibt es Analphabeten und wie werden diese unterstützt? Was kosten die Qualifizierungs-, Förderungs- und Integrationsmaßnahmen?

**Herr Hillengaß (Jobcenter)** antwortet, er hoffe er werde keine Frage vergessen, aber OR Öczay könne gerne noch einmal die Fragen stellen oder ihn korrigieren, falls er etwas vergessen sollte.

Zur Zielwertetabelle, hier stehe natürlich ein Pluswert. Die Zielvorgabe von Berlin sei, dass die Ausgaben immer da gesenkt werden müssen, wo möglich. Es gebe die passive Leistung, Leistung ohne Gegenleistung und es gebe die aktive Arbeitsmarktförderung. Hier habe man eine leichte Ausgabensteigerung, eben diese plus 1,5 %, wie richtig festgestellt wurde. Man erkläre sich das trotz der vielen Integration, die man erreichen konnte, einfach dadurch, dass man auf der einen Seite einen relativ angespannten Wohnungsmarkt und dadurch natürlich auch hohe Mieten zu zahlen habe und zum anderen durch die jährlich erfolgte Steigerung der Regelsätze. Das bewirke an sich schon eine Kostensteigerung, für die man nichts könne.

Bei den Nationalitäten gebe es mannigfaltige statistische Erhebungen, die er ad hoc nicht dabei habe, aber diese könne er gerne nachreichen.

**OR Öczay (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, das wäre gut und bedankt sich im Voraus dafür.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 4:           Abteilungsbericht Jobcenter Durlach**

**Blatt 2**

---

**Herr Hillengaß (Jobcenter)** erläutert weiter, dass man an Eingliederungsmittel stadtweit ein Betrag von ca. 6 Mio. Euro zur Verfügung habe. Alles was an aktiver Arbeitsmarktförderung möglich war, wurde aus diesem Budget finanziert. Ob es sich dabei um eine Weiterbildung, das Erlangen von beruflichen Abschlüssen, oder aber auch um die Arbeitsgelegenheiten, die vorgestellt wurden gehandelt habe, aus diesem Topf wurde alles bestritten.

Zu den Alleinerziehenden müsse er anmerken, dass man so viele Maßnahmen im Angebot habe, dass es ihm an dieser Stelle nicht möglich sei, alle aufzuführen.

Eine Maßnahme möchte er erwähnen, die „Perspektive Wiedereinstieg für Berufsrückkehrerinnen, oder auch Berufsrückkehrer“, sofern es welche gebe. Hauptsächlich betreffe dies aber Frauen, die aus der Elternzeit herauskommen und vor dem Wiedereinstieg ein Training oder Unterstützung benötigen, im Hinblick auf den ersten Arbeitsmarkt. Dies sei aber nur eine von vielen Maßnahmen, wenn gewünscht, werde er weitere Informationen gerne nachreichen.

**OR Öczay (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, das wäre gut. Weiter fragt sie, ob man die Kontaktdaten haben könne, falls es noch weitere Fragen gebe?

**Herr Hillengaß (Jobcenter)** antwortet, das wäre kein Problem.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** meint er habe heute Nachmittag im Radio gehört, dass die IHK bedauere, dass Fachkräftemangel herrsche und dass dies das Wachstum der gesamten Wirtschaft bremsen würde. Inwieweit bekomme das Jobcenter Durlach durch die IHK Informationen zu speziellen Berufen, die besonders gefragt wären oder über fehlende Qualifizierungsmaßnahmen?

Des Weiteren interessiere er sich für die im Bericht erwähnten „1-Euro-Jobs“. Man habe ihm mitgeteilt, dass es diese nicht mehr gebe. Wurden diese nicht abgeschafft, oder gibt es hierüber keine Werbung zu dieser Maßnahme?

**Herr Hillengaß (Jobcenter)** antwortet, dass die „1-Euro-Jobs“ in der öffentlichen Wahrnehmung etwas in den Hintergrund gerückt seien. Natürlich gebe es diese aber noch. Problem sei aber, dass die Voraussetzungen dazu durch die Politik vor einigen Jahren drastisch angezogen wurden. Hier gehe es um die Wettbewerbsneutralität, um öffentliches Interesse. Vor allem aber, dass durch diesen zweiten Arbeitsmarkt keine reguläre Beschäftigung verhindert werden oder umgangen werden solle.

Deshalb seien die Voraussetzungen hier sehr hoch und man habe es viel schwieriger gemacht, neue Stellen einzurichten. Es gebe diese nach wie vor und man dürfe gerne an das Jobcenter herantreten, wenn man die Möglichkeit habe, diese einzusetzen.

Gerade in Durlach freue man sich, wenn man Einsatzmöglichkeiten für seine Leute, hier vor Ort finde.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 4:           Abteilungsbericht Jobcenter Durlach**

**Blatt 3**

---

Mangelberufe sei ein großes Thema beim Jobcenter Durlach. Man arbeite hier eng mit der IHK zusammen und sei mit dieser vernetzt. Die „Vorstellung der Talentsuche Handwerk“ sei eines dieser Themen, denn gerade in den handwerklichen Bereichen beklagen sich die Betriebe zu Recht darüber, dass man den eigenen Nachwuchs nicht generieren könne, bzw. überhaupt Personal finde. Man benötige aber auch Menschen, die daran interessiert seien, körperlich und handwerklich zu arbeiten. Weiter müsse man das Interesse und Angebot aber auch zusammen bringen, aber hier sei man rege dabei, gerade weil es für die Menschen hier in der Region eine große Chance darstelle.

**OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** möchte etwas über die Vermittlungshemmnisse bei Jugendlichen wissen. Könne man dieses Thema etwas mit Leben füllen? Um was für Hemmnisse gehe es hier? Gehe es um gesundheitliche Einschränkungen oder um Qualifizierungseinschränkungen? Es wurde gesagt, dass es sich um multiple Vermittlungshemmnisse handeln würde, die hier vorlägen?

**Herr Hillengaß (Jobcenter)** meint, dass er diese gerne beschreiben könne. Die Jugendlichen haben teilweise gesundheitliche Einschränkungen, grob umrissen bis zu Drogenproblemen. Aber auch mangelnde Motivation und fehlende Berufsabschlüsse seien hier oft Gründe, für eine problematische Vermittlung. Davon gebe es nicht viele, aber diese verursachen sehr viel Arbeit, bis sie wieder in der richtigen Spur laufen.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** möchte wissen, wie man beim Jobcenter mit diesen Jugendlichen verfare?

Werde diesen Jugendlichen durch eine individuelle Einzelberatung geholfen oder müssen diese durch verschiedene Stellen gehen, bei denen auf einzelne Hindernisse eingegangen werde?

Außerdem möchte sie wissen, wie die Erfolgsquote beim Vermitteln dieser Jugendlichen aussehe?

**Herr Hillengaß (Jobcenter)** antwortet, dass man hier generell über ein entsprechendes Angebot verfüge. Man arbeite mit Bildungs- und Maßnahmenträger zusammen, z. B. mit dem sozialen Dienst oder den Jugendämtern.

Eine Erfolgsquote könne er auch hier nicht ad hoc liefern. Diese müsste auch nachgeliefert werden, wenn gewünscht.

In diesem Spannungsfeld komme dem Jobcenter eine Lotsenfunktion zu. Eine intensive Einzelberatung könne aufgrund der Vielzahl der zu betreuenden Menschen nicht geleistet werden. Man habe laut Gesetz einen Betreuungsschlüssel von 1:75 im jugendlichen Bereich, weshalb man hier viel mit externen Stellen zusammen arbeite.

Aber auch hier müsse er sagen, dass es nur weiter gehe, wenn ein Entgegenkommen stattfinde. Ohne eine gewisse Grundmotivation könne man an der Situation nichts ändern.



**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 4:           Abteilungsbericht Jobcenter Durlach**

**Blatt 3**

---

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** meint, wenn der Schlüssel 1:75 sei, dann könne man nicht von einer individuelle Beratung sprechen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** erläutert, dass das was OR Dr. Fink-Sontag meine nicht Aufgabe des Jobcenters sein könne. Dafür seien die Kolleginnen und Kollegen auch nicht ausgebildet. Das sei eher Aufgabe vom sozialen Dienst oder eben einer externen Stelle. Eine solche spezifische Beratung könne nicht geleistet werden. aber sicher gebe es Einzelberatung und Einzelgespräche und nicht nur Gespräche in der Gruppe.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** erläutert, dass sie das nicht so gemeint habe, sondern ob dem Jugendlichen bei einer Einzelbetreuung geholfen werde, oder ob er zu jedem einzelnen Hemmnis eine Stelle aufsuchen müsse, um sich dort beraten zu lassen.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** meint, das sei doch die Lotsenfunktion, die Herr Hillengaß angesprochen habe. Die Zuständigkeit aber, für jedes einzelne Hemmnis könne nicht übernommen werden. Man könne nur eine entsprechende Hilfe, eine entsprechende Stelle anbieten, im Sinne einer Steuerung derer, die an so etwas beteiligt sind.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** meint, wenn der Schlüssel 1:75 sei, wäre die Frage damit ja schon beantwortet.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich bei Herrn Hillengaß. Es habe vor kurzem gerade eine Situation gegeben, wo es notwendig war, dass die SJB Wohnungslosenhilfe, das Jobcenter und das Stadtamt Durlach in enger Kooperation Menschen in Not helfen mussten, nämlich beim Brand in der Ochsentorstraße. Hier war viel Hilfe zu leisten, Menschen mussten untergebracht werden, benötigten Hilfe. Da ging es, wie in Durlach üblich, ruck-zuck in toller Zusammenarbeit. Auch hierfür möchte sie sich herzlich bedanken.

**- Klopfbeifall -**

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Anfrage zur Turmbergterrasse**

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am 4.05.2016

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 5** auf. In Absprache mit der CDU habe man sich geeinigt, erst den Sommer abzuwarten, um Ergebnisse präsentieren zu können. Da es hierzu weder Fragen noch Anmerkungen gebe komme sie zum nächsten TOP.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 6: Bauzustand und Nutzung Schul- und Rathaus Aue**

Anfrage der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am 12.08.2016

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 6** auf. Hier gebe es auch weder Fragen noch Anmerkungen.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 7: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach**

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 7** auf.

Sie informiert die Anwesenden darüber, dass der Marktbrunnen wieder komplett sei. Er sei jetzt wohl auch stabiler befestigt.

**- Klopfbeifall -**

Dann informiert sie über die Anfrage von **OR Wenzel** in der Sitzung des **Ältestenrates, 5.10.2016, zur Absperrung in der Fiduciastraße**. Hier habe Herr Wintermeyer geantwortet, dass in der Fiduciastraße, im Kreuzungsbereich der Südtangente schon 2015 aufgrund der unzulässigen Beparkung durch LKW's auf dem Grünstreifen eine Derbstangen-Absperrung errichtet wurde.

Sollte ein wiederholtes Beparken der Grünstreifen entlang der Fiduciastraße auch in der Nähe des neuen Kreisels beobachtet werden, werde die Abteilung Gartenbau diese Absperrung erweitern.

Auch gebe es immer wieder Beschwerden von Anwohnern, dass in der Haltebucht LKW's oder Busse parken, obwohl ein Halteverbotsschild aufgestellt sei. Die Polizei kontrolliere zwar diese Gegend, doch eben nicht ständig, das sei nicht möglich.

Hier müsse man das Gespräch mit dem Tiefbauamt suchen, denn man könne ja eine Haltebucht nicht absperren. Die Lösung könne ein eventueller Rückbau sein, aber hier suche man das Gespräch mit dem Tiefbauamt, auch wegen andere Alternativen.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Mündliche Anfragen**

**Blatt 1**

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 8** auf und übergibt das Wort an OR Scheuermann.

**OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion)** habe eine Frage zur Weiherhofhalle. Da werden zurzeit Reparaturen ausgeführt und es sei ihm schon mehrfach zu Ohren gekommen, dass die Duschen oder WC's nicht genutzt werden können. Am vergangenen Montag sei es sogar vorgekommen, dass die Skizunft nicht einmal in ihren Umkleideraum gehen konnten. Dieser war nicht beleuchtet und man musste sich auf den Gängen umziehen. Die Heizung dagegen habe glühend heiß gebrannt. Dieser Zustand dauere nun schon seit über drei bis vier Wochen.

**Herr Dueck (StaDu)** informiert, dass eine Anfrage wegen der Duschanlage schon bei ihm eingegangen sei. Man habe über die Sommermonate die Trinkwasserhygiene überprüfen lassen und dabei habe sich herausgestellt, dass diese sehr desolat sei. Die Duschanlage drei und vier musste man deshalb absperren. Er erklärt den Anwesenden, dass auch die Anlage fünf und sechs desolat sei und dass man hier in Kürze die gleichen Probleme erwarte.

Aber man hätte die Umkleideräume absperren und nicht einfach nur die Beleuchtung abstellen dürfen.

Er habe am Vortag ein Gespräch geführt, bei dem man sich beraten habe, wie bei einer Sanierung vorgegangen werden müsse. Die Anlage insgesamt sei desolat und man überlege jetzt, ob eine Gesamtmaßnahme anstehe, das würde aber auch eine Gesamtspernung der Weiherhofhalle bedeuten. Man könne aber auch eine partielle Sanierung vornehmen, dass man z. B. mit dem Bereich drei und vier beginne. Man müsse dabei aber auch die Fluchtweg-Situation berücksichtigen, denn Besucher die sich in der Halle aufhalten, dürfen bei Notfallsituationen nicht durch die Sanierungsmaßnahmen behindert werden.

Es müsse also über die Höhe des Aufwandes, die Höhe der Kosten, der Zeitraum und ob komplett oder teilsaniert werde gesprochen werden.

**OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion)** bittet darum, dass man hierüber die Vereine informieren solle.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** meint, das werde man machen. Die Vermieterin sei die Karlsruher Sportstätten GmbH und man werde die Information aus dem Ortschaftsrat weiterleiten.

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, in der Killisfeldstraße bis zur Einfahrt Blumenwinkel wurde in den letzten Monaten begonnen, ein Abwassersammelkanal zu bauen. Er habe gesehen, dass Baumaterial angeliefert worden sei und frage sich nun, ob man damit rechnen müsse, dass in den nächsten Monaten eine größere Baustelle bei der Killisfeldstraße eingerichtet werde?

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Mündliche Anfragen**

**Blatt 2**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man nachfragen und dann berichten werde.

**OR Stutz (Freie Wähler)** meint, dass nun ja wieder das Skandi-Dorf aufgebaut werde. Sie sei von den Anwohnern angesprochen worden, dass Gäste bei Nacht oft über den Feldweg nach Hause fahren würden. An diesem Feldweg, der ein Wirtschaftsweg wäre, sei keinerlei Beschilderung angebracht, dass dieser nicht genutzt werden dürfe. Könne man hier eine Beschilderung anbringen, die das Befahren von Unbefugten untersagt?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** meint, dass sei auch an sie her-angetragen worden. Frau Susi sei hier schon aktiv mit dem Ordnungsamt in Kontakt und habe um Stellungnahme gebeten.

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** meint er habe in vielen Ortschaften gesehen, dass es dort wunderbar gestaltete Verkehrskreisel gebe. Er möchte wissen, ob am neu gebauten Kreisel bei der Fiduciastraße etwas vorgesehen wäre? Wenn nicht, meint er, müsse man hier etwas unternehmen.

**Herr Wintermeyer (StaDu)** informiert, dass vorgesehen sei, den Kreisel mit Blütenstauden und Blumen zu bepflanzen. Die Fiducia wurde hierüber informiert.

**OR Öczay (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint die zweite Fußgängerampel in der Killisfeldstraße sei eine Bedarfsampel, die bei Tastendruck, wenn Fußgänger die Straße überqueren wollen, den Autofahren rot anzeige. Nun würde diese Ampel aber schon ab 20:30 Uhr abgeschaltet, obwohl zu dieser Uhrzeit noch reger Verkehr herrsche. Die Fußgänger kommen dann nicht mehr über die Straße.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man sich darum kümmern werde.

Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und schließt die Sitzung um **18:20 Uhr**.

**Die Vorsitzende:**

**Die Urkundsbeamten:**

.....  
**Alexandra Ries**  
**Ortsvorsteherin**

.....  
**OR Scheuermann**  
**(CDU-OR-Fraktion)**

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 12. Oktober 2016

Protokoll zu

TOP 8: Mündliche Anfragen

Blatt 3

---

Die Protokollführerin:

.....  
OR Dr. Wagner  
(B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)

.....  
Frau Susi, StaDu